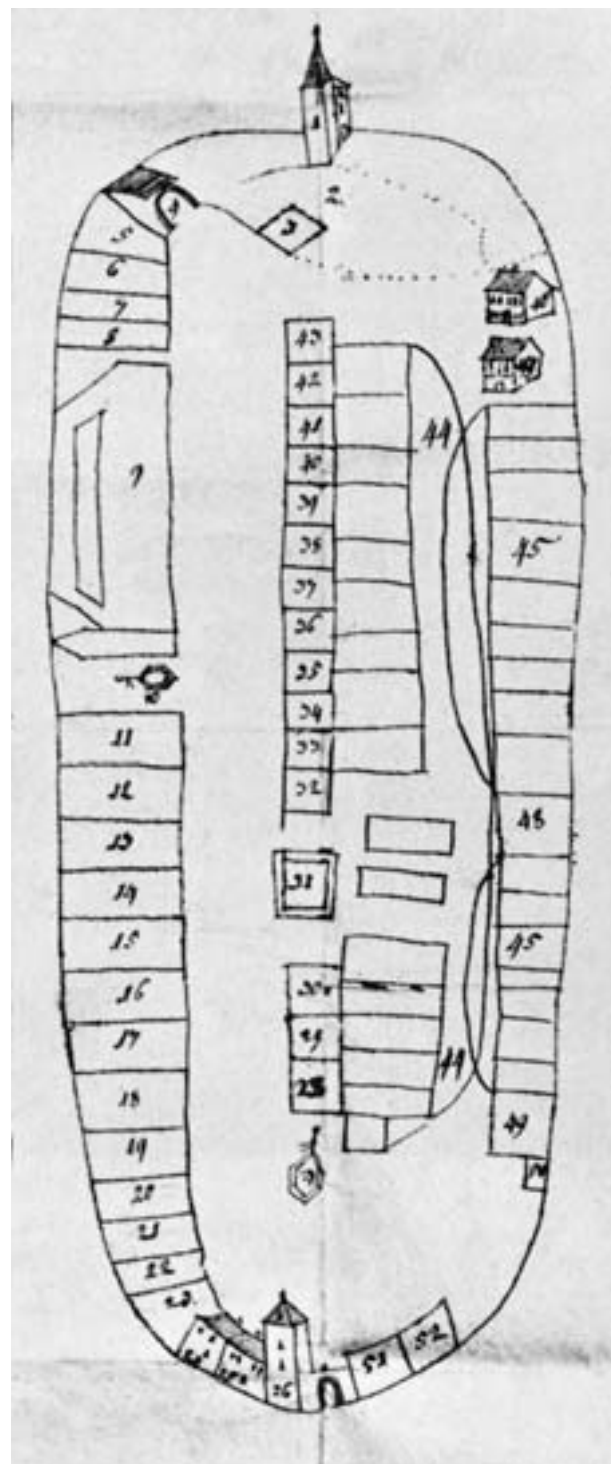


## Stadtbrand von 1762

Wie die meisten Städte wurde auch Uznach verschiedentlich von Bränden heimgesucht. So erfasste am 24. Dezember 1495 ein Brand alle Häuser von der Antoniuskirche bis zum unteren Tor und äscherte rund 40 Gebäude ein. Am 18./19. August 1762 erwuchs aus einem Brand eines Hauses an der Obergasse ein eigentlicher Stadtbrand, dem nach zeitgenössischen Quellen 82 Häuser und 18 Stadel zum Opfer fielen. Verglichen mit dem nach dem Brand gezeichneten Plan für den Wiederaufbau scheinen diese Zahlen allerdings etwas hoch. Unversehrt blieben das untere Tor und zwei angebaute Häuser, Schulhaus und Metzger, das obere Tor, der sogenannte Hexenturm auf dem Burgplatz und zwei etwas abseits stehende Häuser. Der Wiederaufbau der Stadt wurde sofort in Angriff genommen. Dabei wurde festgelegt, dass die Häuser aus Stein gebaut und mit Ziegeln eingedeckt und mit sicheren Feuerstellen und Kaminen versehen werden mussten. Zwischen der Hauptgasse und der Obergasse sollte nur eine Häuserzeile entstehen. Angesichts der materiellen Not der etwa 370 betroffenen Bewohner des Städtchens wurden viele der erlassenen Vorschriften umgangen oder von den Behörden selber aufgehoben. Folge der damaligen Armut ist auch das im Vergleich etwa zu Wil oder Lichtensteig bescheidene Aussehen, das die Häuser im Städtchen heute noch bieten. Es kam denn auch weiter zu Schadenfeuern. So fielen am 9. August 1885 die drei Häuser zwischen dem heutigen Haus des Elektrizitätswerkes Uznach und dem Schuhhaus Central einem Brand zum Opfer.

Kilian Oberholzer



Plan des Städtchens nach dem Brande von 1762 mit den erhalten gebliebenen Gebäuden und den Parzellen mit Vermerken der Eigentümer.